

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker

Instrumente werden teils von Investoren gekauft

Die Kooperation des MON mit den Münchner Philharmonikern feiert in diesem Jahr Jubiläum. Das wurde bei der Jubiläumsveranstaltung in der Alten Messe Ende Juni deutlich, und das wird auch im Oktober mit »360° Blasmusik« noch einmal deutlich. Dann musizieren MON-Blasmusiker und Philharmoniker gemeinsam in der Philharmonie am Gasteig. Aber auch sonst wird die Kooperation gelebt: Philharmoniker wirken als Dozenten in der preisgekrönten MON-Bläserakademie »advanced« mit, Anfang Juni stand Tubist Ricardo Carvalho von den Philharmonikern als Solist mit dem SBM auf der Bühne, und viele MON-Musiker besuchen im Gegenzug regelmäßig Konzerte der Philharmoniker. Uli Haider, MON-Beiratsmitglied, Dozent bei der Bläserakademie »advanced« und Mitinitiator der Kooperation, ist stellvertretender Solo-Hornist bei den Münchner Philharmonikern und erklärt in seiner monatlichen Kolumne »sein« Orchester den Blasmusikern. In dieser Ausgabe widmet er sich dem Thema Instrumente.

Würde man die Werte aller Instrumente der Philharmoniker zusammenrechnen, was denkst du würde dabei herauskommen?

Das kann ich überhaupt nicht abschätzen. Ich denke aber schon, dass es sich um viele Millionen handelt.



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker.

Foto: wildundleise.de

Neulich hat mir einer unserer Geiger voller Begeisterung seinen Bogen gezeigt. Dessen Wert liegt derzeit bei 28000 Euro. Vielleicht mag es dem einen oder anderen Leser als übertrieben erscheinen, so viel Geld »nur« für einen Bogen auszugeben. Der betreffende Geiger ist der Überzeugung, dass die Qualität des Bogens beinahe ebenso wichtig für den Klang einer Violine ist wie das Instrument selbst. Außerdem gibt es einen weiteren interessanten Aspekt: Streichinstrumente und Bögen sind mittlerweile eine sehr vielversprechende Geldanlage. Vor allem wenn sie alt sind – so wie der Bogen des Kollegen –, steigt deren Wert kontinuierlich. Das spielt bei der Überlegung, ein Instrument oder

einen Bogen zu kaufen, natürlich eine nicht unerhebliche Rolle – sofern man das nötige Kleingeld zur Verfügung hat. In vielen Fällen sind die Instrumente aber so teuer, dass sie für Orchestermusiker nicht mehr erschwinglich sind. Sie werden oft von Investoren gekauft und Musikern zur Verfügung gestellt. Neuere Streichinstrumente sind zwar auch nicht billig, aber finanzierbar.

Blechbläser haben es da besser, oder?

Sogar bedeutend besser. Ein neues, gutes Horn bekommt man schon für ca. 7000 Euro und was Posaunen und Trompeten kosten, wissen die Leser dieser Zeitschrift vermutlich besser als ich. Unsere Holzbläser müssen ebenfalls sehr tief in die Tasche greifen. Beispielsweise kosten Fagotte eines bekannten Herstellers mittlerweile um die 50000 Euro und haben mehrere Jahre Lieferzeit. Gute Harfen sind auch nicht billig, sie schlagen mit etwa 60000 Euro zu Buche.

Bei uns Philharmonikern gibt es auch einen Etat für Dienstinstrumente. Vor allem Sonderinstrumente wie Kontrafagott, Wagnertuba, Bassklarinette, aber auch die vielen verschiedenen Instrumente der Schlagzeuger und gelegentlich auch Streichinstrumente werden daraus finanziert und den Musikern zur Ver-



fügung gestellt. Eigentümer bleibt natürlich die Stadt München.

Nutze ich ein Dienstinstrument, fällt das im Tarifvertrag festgelegte Instrumentengeld, das bei Nutzung privater Instrumente ausbezahlt wird, weg. Es handelt sich hierbei um eine monatliche Zahlung, deren Höhe im Tarifvertrag abhängig von der Art des Instrumentes festgelegt ist. Ausbezahlt wird auch Mundstück-, Rohr-, Blatt- oder Saitengeld. Die Anschaffungskosten für diese Komponenten sind ebenfalls nicht zu unterschätzen. Auch hier gibt es Unterschiede in der Höhe der Zahlung. Schließlich müssen Rohre, Blätter und Saiten häufiger ersetzt werden als Mundstücke. ■

www.mphil.de

Bayerisch-böhmische Blasmusikwerkstatt in Freyung

Der Förderverein »Volksmusikakademie in Bayern« lädt vom 17. bis 19. August zum grenzüberschreitenden Musizieren in die Volksmusikstadt Freyung ein. Das Angebot richtet sich an alle jungen und erfahrenen Blasmusikaktiven, die ein Schlag-, Blech- oder Holzblasinstrument spielen und sich gerne weiterbilden möchten. Ein erfahrenes und renommiertes Referententeam garantiert ein unvergessliches und zweisprachiges Blasmusikwochenende. Mit dabei sind unter anderem Mathias Gronert und František Kubáň, die mit allen Mitwirkenden in gemeinsamen Proben neue Stücke für einen gemeinsamen Auftritt am Blasmusik-Sonntag einstudieren. Die Teilnahme an der Blasmusikwerkstatt ist kostenlos.

www.volksmusikakademie.de/foerderverein



Sonderkonzert »Blasmusik 360° – Frack trifft Tracht« in der Philharmonie am Gasteig

»Ein bislang einzigartiges Kooperationsprojekt!«

Philharmoniker und MON-Musiker gemeinsam auf einer Bühne – das gab es in der Form, die für den 14. Oktober geplant ist, noch nie. An diesem Sonntag sollen nämlich im Rahmen des Musikfestivals »MPHIL 360°« MON-Blasmusiker und Bläser der Münchner Philharmoniker gemeinsam auf der Bühne Platz nehmen. Das Projekt steht unter der musikalischen Leitung von Albert Osterhammer, der als Klarinetist bei den Philharmonikern spielt und im Ehrenamt auch die Musikkapelle Bernau am Chiemsee dirigiert. Außerdem ist er der Dirigent der »Blasmusik der Münchner Philharmoniker«.

Fast auf den Tag genau 125 Jahre vor dem Kooperationskonzert, nämlich am 13. Oktober 1893, spielten die Münchner Philharmoniker ihr erstes Konzert überhaupt. Darum wird der 125. Geburtstag mit dem Festival »MPHIL 360°« ein ganzes Wochenende lang gefeiert. Die kommende Spielzeit 2018/2019 steht unter dem Motto »Brücken bauen«. Denn die Münchner Philharmoniker verstehen sich als Brückenbauer zwischen Tradition und Moderne, zwischen den Generationen und den unterschiedlichen kulturellen Genres, wie im Programmheft nachzulesen ist.

Und die Philharmoniker haben ihre Wurzeln nicht vergessen. Deshalb haben sich die Bläser, die zu großen Teilen der Blasmusikszene entstammen, mit großer Freude zur »Blasmusik der Münchner Philharmoniker« zusammengetan und darum wollen sie auch beispielsweise als Dozenten der MON-Bläserakademie »advanced« ihr Wissen und ihr Können wieder in die Blasmusik hineintragen

– schließlich wächst hier auch der potenzielle philharmonische Bläsernachwuchs heran.

Blasmusikfreunde sollten sich den Konzerttermin schon einmal vornehmen, denn es dürfte ein echter Augen- und Ohrenschauspiel werden in der Philharmonie am Gasteig am 14. Oktober.

Das Orchester, das aus ausgewählten Musikern aus dem ganzen MON-Gebiet zusammengestellt wird, wird nämlich von philharmonischen Bläsern »gecoacht«, die dann im Konzert auch mitspielen – getreu dem Motto »Frack trifft Tracht«. Auch das wird eine schöne Brücke, die die Münchner Philharmoniker errichten – gemeinsam mit dem MON, der in diesem Jahr seinen 65. Geburtstag feiert.



Martin Hommer

Das Programm

Albert Osterhammer, Dirigent
Raffaele Giannotti, Fagott

- **Coronation March** (Krönungsmarsch) von Peter I. Tschaikowsky, Bearbeitung: Leontij Dunaev
- **Tirol 1809** von Sepp Tanzer
Suite in drei Sätzen
- **Der Weg zurück** (Walzer) von Ernst Mosch/Frank Pleyer
- **Andante e Rondo ungarese op. 35** von Carl Maria von Weber, Bearbeitung: Albert Osterhammer
Solist: Raffaele Giannotti, Fagott
- **Annen-Polka op. 117** von Johann Strauss, Bearbeitung: Siegfried Rundel
- **Ouvertüre zur Operette »Dichter und Bauer«** von Franz von Suppé, Bearbeitung: Otto Wagner
- **Egerländer Festtagspolka** von Ernst Hutter
- **Jubelklänge op. 70** (Marsch) von Ernst Uebel, Bearbeitung: Siegfried Rundel

Karten im Vorverkauf:

www.mphil.de/konzerte/3478.html

Die Münchner Philharmoniker im Juli und September

Tipp der Redaktion

- **Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr. 40 g-Moll KV 550**
 - **Anton Bruckner: Symphonie Nr. 2 c-Moll**
- Dirigent: Valery Gergiev
20. September, 20 Uhr

Weitere Konzerte:

- Antonín Dvořák: Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104
 - Dmitrij Schostakowitsch: Symphonie Nr. 5 d-Moll op. 47
- Dirigent: Krzysztof Urbanski
6. Juli, 10 Uhr (öffentliche Generalprobe) und 20 Uhr,
7. Juli, 19 Uhr, 8. Juli, 11 Uhr

- Anton Bruckner: Symphonie Nr. 8 c-Moll
- Dirigent: Valery Gergiev
12. Juli, 20 Uhr

»Klassik am Odeonsplatz«

- Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre zu »Le nozze di Figaro« KV 492
- Wolfgang Amadeus Mozart: »Dies Bildnis ist bezaubernd schön« Arie des Tamino aus »Die Zauberflöte« (1. Akt)
- Gaetano Donizetti: »Tombe degli avi miei« – »Fra poco a me ricovero« Rezitativ und Arie des Edgardo aus »Lucia di Lammermoor« (3. Akt)
- Hector Berlioz: Konzertouvertüre »Le Carnaval romain« op. 9

- Jules Massenet: »Pourquoi me réveiller« Arie des Werther aus »Werther« (3. Akt)
 - Jules Massenet: »Ah! Fuyez, douce image«, Arie des Chevalier Des Grieux aus »Manon« (3. Akt)
 - Giuseppe Verdi: Ouvertüre zu »La forza del destino«
 - Giacomo Puccini: »Che gelida manina« Arie des Rodolfo aus »La Bohème« (1. Akt)
 - Giuseppe Verdi: »La mia letizia infondere« – »Come poteva un angelo«, Cavatina und Cabaletta des Oronte aus »I lombardi alla prima crociata« (2. Akt)
 - Nikolai Rimski-Korsakow: »Scheherazade« op. 35
- Dirigent: Valery Gergiev
14. Juli, 20 Uhr, Odeonsplatz

- Bernd Alois Zimmermann: »Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne«, Ekklesiastische Aktion für zwei Sprecher, Bass und Orchester
 - Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9 d-Moll
- Dirigent: Valery Gergiev
19. September, 20 Uhr

- Anton Bruckner: Symphonie Nr. 8 c-Moll
- Dirigent: Valery Gergiev
21. September, 20 Uhr

Alle Konzerte finden in der Philharmonie am Gasteig statt, soweit nicht anders angegeben. Karten unter www.mphil.de